



stede Freund



DU, ICH  
Markus Shimizu // Inken Reinert  
1. bis 23. Dezember 2006

#### **Inken Reinert (\*1965)**

Im Sinne einer künstlerischen Wiederverwertung eignet sich Inken Reinert das architektonische Vokabular der DDR-Moderne an. In großformatigen Architekturzeichnungen von bekannten Gebäuden wie dem Charité-Hochhaus oder dem Palast der Republik zeigt sie in äußerst präzisen Lineaturen die Formenwelt einer bereits historisch gewordenen Epoche. In der Ausstellung zeigt sie neben mehreren Zeichnungen auch eine frühe Film- bzw. Video-Installation mit dem Titel *bedingtes Vermeiden*. Ein älteres Paar wurde sowohl mit einer Super-8 als auch mit einer Video Kamera gefilmt. Während die Filmprojektion die zärtlich annähernd und gleichzeitig meidende Bewegungen der Darsteller von einem festen Standpunkt aus festhält, simuliert die Video-Kamera ein bewegliches Auge, das dem Paar auf Nahsicht begegnet. Die beiden Medien - das alte und das neue - ergänzen und bedingen einander in ihren einerseits inszenierten und andererseits intimen Blickwinkel.

#### **Markus Shimizu (\*1977)**

Im Zentrum von Markus Shimizus Installation *Hotell med lyx biljett... (Hotel mit Luxus Fahrkarte...)*, die man durch eine Art Tunnel im hinteren Raum erreicht, steht der auf über 4 qm vergrößerte Abzug eines Bergmassivs. Die menschlere, erhabene Szenerie ist motivisch verbunden mit diversen Fundstücken, Archivalien, Zeichnungen und Sätzen auf der gegenüberliegenden Wand, die um die Themen Reise, Landschaft, Entdeckung, Raumfahrt und schließlich die Schöpfung selbst kreisen. Inmitten von Fotografien, Postkarten und Zeitungsausschnitten befindet sich eine selbst gezeichnete Karte von Südamerika, wo Markus Shimizu mehrere Monate als Imker im Urwald von Brasilien arbeitete. In der Kombination unterschiedlicher Medien und Materialien werden gesellschaftliche, historische sowie wissenschaftliche Zusammenhänge verarbeitet, ohne jedoch eine Antwort zu liefern. Die Installation fordert den Betrachter dazu auf, selbst Sinn zu stiften, selbst den Wundern dieser Welt zu begegnen und sich als Teil der Wirklichkeit zu erfahren. Oberhalb des Tunnels lässt sich auf dem Rückweg ein versteckter Raum entdecken, in dem sich der Kosmos - repräsentiert durch eine Discokugel - mit einem Telefon begegnet, das die Stimmen und Töne der Welt empfängt. Doch man ist auch selbst Sender von Botschaften, die ins All ausgestrahlt werden - irgendjemand wird sie bestimmt hören.

